

Offene Höfe – „Altstadt im Wandel“

Tag der offenen Höfe
in der Teltower Altstadt

Rund 30 Teltower Altstadt-Höfe werden am Sonntag, dem 29. August, ihre Türen öffnen und alle Bürgerinnen und Bürger der Region einladen, diesen Tag gemeinsam zu erleben. Teltow im Wandel heißt das diesjährige Motto. In diesen Höfen finden sich noch Spuren des einstigen Ackerbürgerlebens. In anderen ist bereits das urbane Leben des 21. Jahrhunderts eingezogen. Der „Alte Fritz“ wird über die Straßen wandeln und viele dorten aus der fast 750-jährigen Geschichte der Stadt erzählen. Historische Fotos werden die Besucher in die nahe moderne Vergangenheit der Altstadt zurückversetzen. Bis zum letzten Höhepunkt waren die Aussagen in Teltow Platt sein, einer Mundart, die fast vergessen ist. Daneben wird es viele weitere kleine und große kulturelle Angebote geben. **RM/TSB**

Sprechstunden

Die nächste Sprechstunde des Bündnisunabhängigen Sören Koschke findet im September im SPD-Wahlkreisbüro statt. Kontakt: (0 33 28) 30 28 18. Die nächste Bürgersprechstunde des Bündnisunabhängigen Hans-Peter Grotzmann am 23. August, 10 bis 18 Uhr im SPD-Wahlkreisbüro. Kontakt: (0 33 28) 30 28 18. Die nächste Bürgersprechstunde der Fraktion DIE LINKE/Bündnis Grüne findet im September im Stadtbüro der LINKE statt. Kontakt: (0 33 28) 30 28 18.

Noch immer keine Ruhe in Seehof

Bürgerinitiative „BiWiS“ kämpft für Park und Waldbestand

Lutz Bierbrauer von der „Bürgerinitiative Wir in Seehof“, kurz BiWiS, durchforstet seit vielen Jahren Archive, um Informationen rund um die Grundstücke in Seehof zu erhalten. In den letzten beinahe 20 Jahren erhielten die Erben Saberskys bekanntlich viele dieser Grundstücke im Rahmen von Restitutionsverfahren zurück und beantragt seit dem das Baurecht für Grün- und Waldflächen, die teilweise ausgewiesene Naturschutzgebiete sind. Gemeinsam mit Richard Martin setzt sich Lutz Bierbrauer öffentlich für die Interessen der Anwohner ein. Viele wichtige Informationen hat die Initiative bereits zusammengetragen. Darunter finden sich auch Unterlagen, die Auskunft darüber geben, dass es sich um eine Firma handelte, die 1871 120 Hektar Grund und Boden in Seehof erwarb – also kein Privatkauf. „Eigentlich hätte das zuständige Bundesamt das herausfinden müssen“, erklärt Bierbrauer. Ca. 1/3 der Fläche war bis 1933 bereits verkauft worden. Während seiner aufwendigen Recherche stieß Bierbrauer auch auf ein Schreiben mit folgendem Inhalt: „Nach der von Ihnen ausgewiesenen Planung dürfte dieses Wäldchen nicht mehr beibehalten werden können, was ich im Interesse der Stadt sehr bedauern würde, zumal Teltow nur über diesen einzigen nennenswerten Waldbestand verfügt. Die Teltower Bevölkerung hat bisher immer größten Wert auf die Erhaltung dieses Wäldchens gelegt.“ Diese Passage entstammt einem Brief vom 8. Juli 1939, der an den Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt Berlin, Albert Speer, gerichtet war. Verfasst hatte es der damalige Bürgermeister von Teltow und NSDAP-Mitglied Pilling. Wie wir diese Zeit mit samt ihren Akteuren zu bewerten haben, wissen wir. Interessant ist hierbei nur, dass es noch immer Pläne gibt, wonach der Waldstreifen an der Lichterfelder Allee bebaut werden könne. 1939 sollte der Wald dem Germania-Hauptstadt-Großprojekt weichen, zu welchem Zweck die Lichterfelder Allee verbreitert hätte werden müssen. Heute drohen in Seehof mögliche Eigenheim-Neubauten das einzige zusammenhängende Waldstück, das Teltow hat, zu zerstören. Aber damit nicht genug. Auch der Park am alten Gutshaus könnte bald seinen jetzigen Charakter verlieren. Die Zeiten ändern sich, die politischen Kulturen wechseln, aber viele Probleme bleiben scheinbar die gleichen. Zwar haben sich die Mitglieder des Hauptausschusses, ausgenommen der Vertreter von FDP und Grünen, gegen die geplanten 17 Einfamilienhäuser der Wohnwert Kleinteltow GmbH, vertreten durch Herrn Lewens, ausgesprochen, aber damit ist das Projekt noch lange nicht vom Tisch. Denn Gegenstand des Antrages auf Vorbescheid ist die städtebauliche Beurteilung des Vorhabens. Und vor dem Hintergrund des Klimaschutzkonzeptes ist es mehr als plausibel, dass die städtebauliche Empfehlung negativ ausfiel. Schenkt man den vorgelegten Plänen Glauben, liegt das geplante Bebauungsgebiet durchweg in einem Innenbereich, gemäß der Klarstellungssatzung. Seltsam nur, dass sich in den letzten Jahren dieser Innenbereich immer weiter ausgedehnt hat. Einige der geplanten Grundstücke lägen somit zum Teil im Außenbereich und wären nicht bebaubar. In der Klarstellungssatzung von 1992 liegen diese eindeutig im Außenbereich. 2005 wurde der Außenbereich an dieser Stelle – warum auch immer – um einiges verkleinert. Auch die zuständige Waldbehörde würde wohl nur 13 der 17 Häuser genehmigen, war von der Stadtverwaltung zu vernehmen. Von der BiWiS ist zu erfah-



Eine Schneise in den Park für eine neue Zufahrt Foto: Cornelia Schimpf

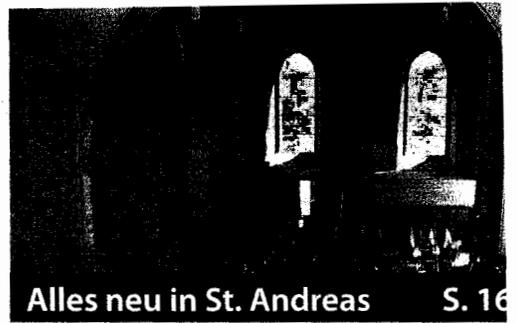
ren, dass Teltow über den geringsten Waldanteil im gesamten Land Brandenburg verfügt. Verwunderlich ist auch, dass Manfred Graulich, ehemaliger Baustadtrat und bis 1989 Bürgermeister von Teltow, als Objektplaner ausgewiesene Grünflächen teilweise mit neuen Grundstücksgrenzen beplant hat. Den Erhalt des Parkes sollte sich auch die Stadt Teltow auf die Fahnen schreiben. Denn es heißt doch immer, Teltow müsse grüner werden, aufblühen und die Natur geschützt werden. Seit 2006 setzt sich BiWiS für seinen grünen Ortsteil ein, der sich aufgrund der unzähligen Rückgabeverfahren noch immer im Fokus der Öffentlichkeit wiederfindet. „Wenn wir nicht wären, wäre alles schon vor zwei bis drei Jahren zu Ende gewesen“, schätzt Richard Martin ein. So haben die Eigentümer, deren Verfahren noch ausstehen, eine gewisse Hoffnung. Zu den Forderungen der Bürgerinitiative zählt, dass die Waldbestände an der Lichterfelder Allee und am heutigen Ärztehaus ohne Abstriche erhalten werden. „Es gilt Wald und Grün zu schützen“, so Bierbrauer. Des Weiteren dürfe der Jacobsensteig nicht verschwinden und Privatgrundstücke nicht in den Wald hineinreichen. Wie im Landschaftsplan vorgesehen, sollte der Park, einschließlich der auf diesem Areal befindlichen Mammoth-Villa, als jüdisch-preussischer Gartenkunst wiederhergestellt werden. Auf der Seite www.biwis.de finden Sie viel Interessantes zum Dauerstreit in Seehof. **Cornelia Schimpf**



Topthema Teltowkanalae S.10



Historie des Puschkinplatzes S. 9



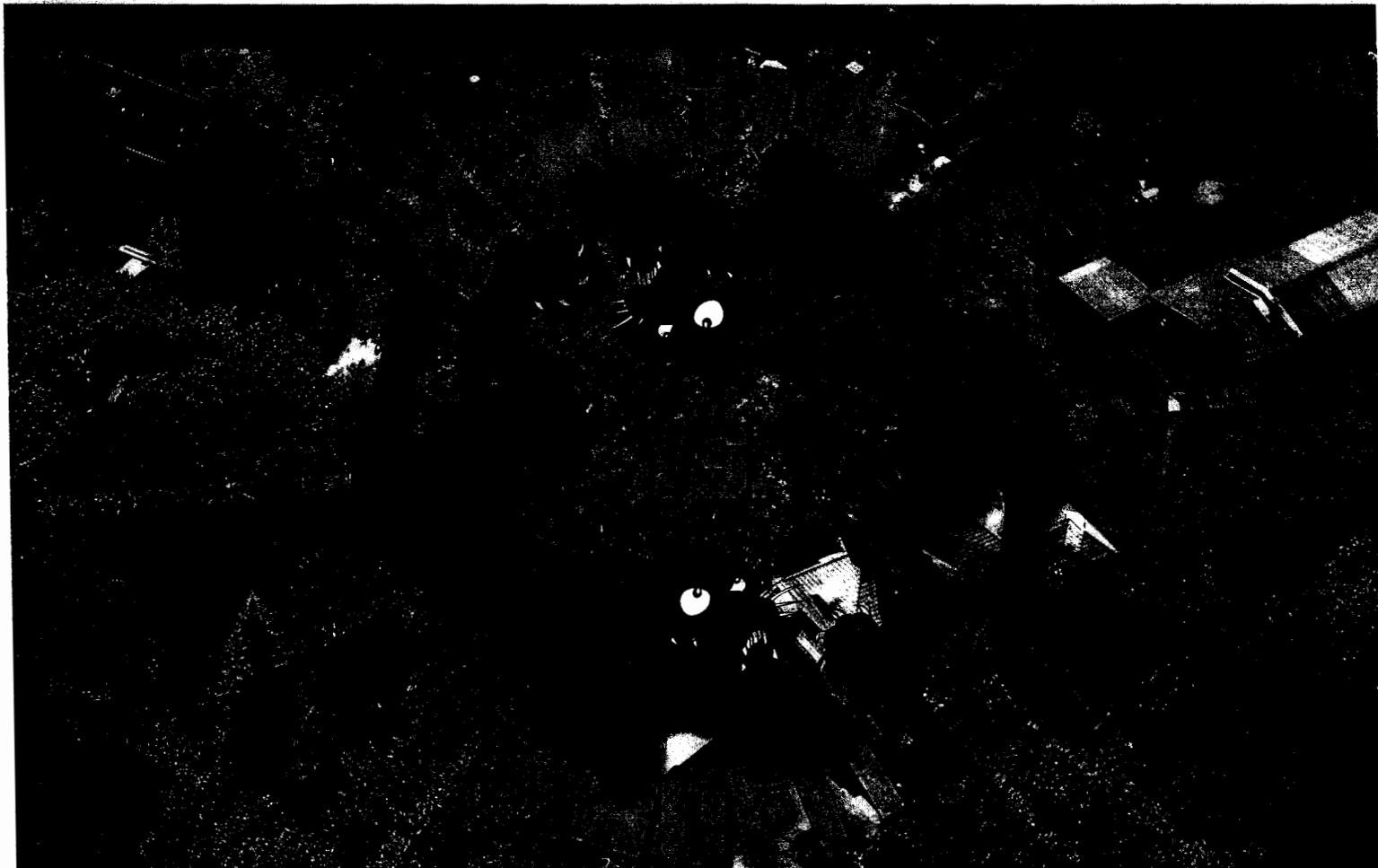
Alles neu in St. Andreas S. 16

Teltower Stadt Blatt

das Monatsjournal

1,10 €
August 2010
Nr. 8/JG 21

mit Amtsblatt der Stadt Teltow



Neuwagen, Gebrauch- und Jahreswagen

Service rund um Ihr Auto (einsch. Lack, Karosserie, Hol- und Bringeservice, Werkstattersatzwagen)

Old- u. Youngtimer Vermietung

3 Marken **250**
 ein Standort (VW, Audi, Skoda)
 24 h Notruf Tel. (033 28) 45 71 - 400
 Schnellste Gebrauch- und Jahreswagen Angebot.
 Günstige Finanzierung!

**Autohaus am
Bahnhof Teltow GmbH**
Mahlower Str. 250, 14513 Teltow



Tel. (033 28) 45 71 - 0 www.autohaus-teltow.de

information@autohaus-teltow.de

Lesen Sie mehr dazu auf Seite 10

Gremium



öffentlich



nichtöffentlich

Stadtverordnetenversammlung am 26.01.2011

Niederschrift Seite: 4



DS Nr.:

Nr. der Sitzung: **SVV/023/2011**

Die SVV beschließt:

Beschluss:

„Die Tagesordnung der 23. Stadtverordnetenversammlung am 26.01.2011 wird um die Anträge der Fraktionen DIE LINKE/BündnisGrüne, FDP, CDU, BIT, Drucksachen-Nr.: 429/2010 neu – Vertretungsreserve gegen Unterrichtsausfall – und der Fraktionen BIT, CDU, FDP, DIE LINKE/BündnisGrüne, SPD sowie Freies Mandat, Drucksachen-Nr.: 006/2011 – Nachtflugverbot für den Flughafen Berlin-Brandenburg International – erweitert. Die Einordnungen erfolgen als TOP 7.3. und TOP 8.“

Abstimmungsergebnis:

Der Beschluss wird mit

22 - Ja-Stimmen

0 - Nein-Stimmen

0 - Enthaltungen gefasst.

Beschluss-Nr.: SVV-01/23/2011

TOP 4.: Einwohnerfragestunde

Die stellvertretende Vorsitzende informiert, dass keine schriftlichen Einwohnerfragen vor der Sitzung eingereicht wurden und bittet um die mündlichen Einwohnerfragen, wenn es diese gibt.

1. Mündliche Einwohnerfrage von Herrn Jörg Medczinski von der „Bürgerinitiative Seehof“:

Die Bürgerinitiative Seehof habe in einem Offenen Brief vom 17.12.2010 an den Bürgermeister die Bedenken vieler Bürger zu einem eventuellen Bebauungsplan im Flur 4 in Seehof mitgeteilt. Der Antwortbrief des Bürgermeisters sei nicht sehr konkret, so dass folgende offene Fragen blieben:

Ist es richtig, dass es keine kommerziellen Betrachtungen zur Verwertung der von der Stadt in diesem Areal erworbenen Grundstücke gibt, dass es mittelfristig keine Notwendigkeit zur Erstellung eines B-Planes dort gibt und man sich weiterhin an die Beschlüsse des „Runden Tisches“, wie vom Bürgermeister in der SVV vom 27.01.2010 verkündet, halten wird?

Antworten des Bürgermeisters (wörtliches Zitat):

„Ich versuche Ihre Fragen zu beantworten. Zum Punkt 1, Sie können sprechen zu einem eventuellen B-Plan. Ich bin kein Hellseher, ich kann Ihnen nicht sagen, ob diese oder eine nächste Stadtverordnetenversammlung für einen bestimmten Bereich in der Stadt einen B-Plan aufstellt. Es ist derzeit nicht beabsichtigt. Punkt 2, eine kommerzielle Nutzung ist ebenfalls nicht in Rede stehend. Punkt 3, Beschlüsse eines Runden Tisches kann es nicht geben, weil ein Runder Tisch keine Beschlusskraft hat.“



Nachfrage von Herrn Medczinski, wenn der Bürgermeisters sagt, dass kein erneuter Anlauf eines B-Planes beabsichtigt ist, dann wundert Herrn Medczinski, dass im Finanzausschuss darüber diskutiert wurde, eine Haushaltsposition für diesen Entwurf eines B-Planes einzustellen und es Diskussionen darüber gab, ob nun ein kleiner oder ein großer B-Plan aufgestellt werden sollte und der Kämmerer, Herr Kasten, gesagt hat, dass Mittel eingestellt werden sollen. Wenn eine Haushaltsposition eingestellt werden soll, dann beabsichtigt man auch, damit etwas zu machen?

Antwort des Bürgermeisters (wörtliches Zitat):

„Herr Medczinski, Sie haben die richtige Wortwahl getroffen. Was werden soll, kann ich Ihnen jetzt tatsächlich nicht sagen, weil es nachher ein Gremienbeschluss ist. Wir beabsichtigen derzeit keinen B-Plan aufzulegen. Ich habe, ich glaube, es war noch im Dezember, den Ältestenrat einberufen, um grundsätzlich das Thema „Seehof“, und zwar festgemacht an einem völlig anderen Teil von Seehof, daraufhin zu befragen, wie wir mit bestimmten Planungsabsichten generell umgehen wollen. Die Stadt hat eine Planungshoheit und sie wird sicherlich diese Planungshoheit grundsätzlich ausüben. Wie, in welcher Form, unter welcher Einflussnahme der Stadtverordneten, mit welchen Intentionen, das ist nachher in jedem Fall eine Gremienentscheidung. Ein B-Planverfahren wird im Moment kaum in Rede stehen. Ich beabsichtige es nicht. Ich weiß nicht, ob jemand hier in der Runde es beabsichtigt. Wenn es denn so wäre, müsste es dazu eine Beschlusslage geben. Wenn wir mal davon absehen, dass vor vielen Jahren mal eine Diskussion hier in der SVV geführt wurde, aber da gebe ich Ihnen recht, das ist damals in der Diskussion am Runden Tisch zunächst ad acta gelegt worden.“

Die stellv. Vorsitzende bittet, die Aussagen des Bürgermeisters wörtlich ins Protokoll aufzunehmen.

2. Mündliche Einwohnerfrage von Herrn R. Jacobowitz, Potsdamer Straße:

Herr Jacobowitz stehe ca. das 7. Mal hier in der Einwohnerfragestunde mit derselben Frage: Die Stadtverordneten von der SPD, von der BIT und Herr Wigand seien am Ort gewesen, wie verabredet worden war. Die Grundlage sei gewesen, dass dort ein Schild stand, in dem „Parken“ und „Parkverbot“ gleichzeitig waren. Das Schild sei unvernünftig und man sollte 2-Stunden-Parkzeit machen. Trotz mehrmaligen Ansprechens der Sache, habe sich nichts getan. Die Sache möge geklärt werden und eine Abänderung erfolgen, weil bereits Gewerbetreibende dort abgewandert seien. Herr Jacobowitz erhalte laufend Beschwerden, Verkehrsübertretungen seien an der Tagesordnung, was am Protokoll des Ordnungsamtes festzustellen sei. Eine große Merkwürdigkeit sei, dass der Bürgermeister seiner „Freundin“ diese Sperrlinie aufgebrochen habe, so dass es als einziges Grundstück nach links abbiegen könne, alle anderen würden es nicht können. Der Verkehrsausschuss werde gebeten, sich mit der Sache nochmals zu befassen und Abänderung herbeizuführen. Die Verkehrsinsel sei auch nicht am richtigen Platz. Wenn der Bürgermeister und die Verwaltung es nicht aus eigener Kraft hinbekämen, appelliere Herr